

## Leipzig und Umgebung

Die Neugestaltung  
des Leipziger Volksschulwesens

\* Der Rat hat jetzt den Städteverordneten seine Beschäfte über die Neugestaltung des Leipziger Volksschulwesens gegeben lassen. Er hat gleichzeitig allenbehörden auf den Boden der von gesetzlichen Schulauschüssen gestellt.

1. Von 1. April 1919 ab für die zum Besuch der städtischen Volksschule als Ortschule verpflichteten Volksschüler kein Schulgeld mehr zu erheben und den gesamten Volkschulhaushalt im Wege der Schuleinheit zu decken;

2. grundsätzlich Einsparungsmaßnahmen zu erläutern, daß a) mit Beginn des Schuljahrs 1919/20 zunächst die untersten Klassen der Grundschule mit den Ostern 1919 schulisch werden lassen und b) mit der Bildung der untersten Klassen der beiden Oberstufen 1920 vorzuhören, im übrigen c) den Aufbau der neuen Schulorganisation nach den neuen Lehrplänen von Jahr zu Jahr weiterzuführen, die bestehenden Klassen der bisherigen, nunmehr die allgemeine Volksschule bildenden Schulen aber noch den gegenwärtigen Lehrplänen ablaufen zu lassen;

3. an den beiden städtischen höheren Mädchenschulen von jetzt bestehenden Vorklassen ablassen zu lassen, in diese Klassen oder Neuauftakten nicht mehr einzulassen;

4. auch in die Klassen 7—5 der höheren Bürgerschulen Neuauftakten nicht mehr zu bewirken, in die Klassen 4—1 hingegen solche zu gestalten, soweit noch Platz verfügbar ist;

5. fortan aus städtischen Mitteln denjenigen Privatschulen keine Beihilfen mehr zu gewähren, die Verschulden bzw. Vorklassen führen, d. h. von Ostern 1919 ab neue Vorklassen bilden; die jetzt schon bestehenden Vorklassen sollen ablassen dürfen;

6. in den von Ostern 1919 an bestehenden, ablaufen den obersten Klassen der höheren Bürgerschulen den fremdsprachlichen Unterricht nach dem bisherigen Lehrplan in der Form freiwilliger Sprachkurse gegen eine Vergütung von 15.— je vierteljährlich zu etablieren und auch

7. in den Bürgers- und Bezirkschulen bei deren ablaufen den Klassen die freiwilligen Kurse für Fremdsprachen und Kurschrift gegen die bis- herige Vergütung weiterzuführen;

8. die Anregungen betrifft der Kindergarten und Tageseinrichtungen dem Jugendamt zur weiteren Erwähnung und Erfüllung zu überweisen;

9. beim Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Anstellung von § 4 Abs. 9 des Volksschulgesetzes oder Befreiung von dieser Bestimmung nachzusuchen;

10. zur Errichtung und Ausstattung je eines Handwerksschul- rausmes für Papier- und Holzarbeiten als Muster für die später zu errichtenden 10 500.— M. und ein Berechnungsgehalt von 1000.— M. zu Kosten des Sonderbauschulplanes des Evangelischen Schulgemeinde außerordentlich nachzuvermögen; endlich

11. die Schulordnung entsprechend den vorstehenden Vorschlägen unter 1. und 2. abzändern und zu diesem Zwecke den beiliegenden Entwurf zur Schulordnung zu erlassen;

Da die Schulgeldfreiheit nur für die zum Besuch der Ortschule verpflichteten Volks- und Fortbildungsschüler vorgesehen ist, kann auch fernerhin Schulgeld erhoben werden für zugeteilte schwäbische Schüler, weil für solche die gleiche Schule nicht die Ortschule ist; ferner von den SchülerInnen der städtischen Schulen der höheren Berufe, zu deren Besuch diese nicht verpflichtet sind. Der Rat empfiehlt, es insoweit bei den bisherigen Schulgeldschülern zu belassen. Der Fortbildungsschulbesuch ist in Leipzig bereits immer unentgeltlich geworden. Durch den Wegfall des Schulgeldes stellt sich der Einkommensausfall (einschl. der Einbezugsgebühren) auf 984 360 Mark. Der durch die Schuleinkommensteuer aufzubringende Schulbetrag der evangelischen Schulgemeinde erhöht sich dadurch nach dem Haushaltspolitik für 1919 von 8 639 640 Mark auf 9 624 000 Mark. Rechnet man dergestalt noch für die katholische Schulgemeinde im Falle der Vereinigung durch Einkommenssteuer aufzubringenden Bedarf von 354 000 Mark hinzu, so würde sich ein im Wege der Einkommenssteuer aufzubringender Schulhaushalt von 9 978 000 Mark ergeben, das sind 1 Million Mark mehr, als jetzt veranschlagt waren.

\* Parlamentarische Berlin und Leipzig—Weimar. Nach neuerer Mitteilung der preußischen Staatsbahndienst sind die von Berlin und Leipzig nach Weimar und zurück verkehrenden sogenannten Parlamentarischen Jetzt auch für den öffentlichen Verkehr freigegeben. In ihrer Bewegung gelten die Fahrtkarten 1. und 2. Klasse des gewöhnlichen Schnellzugverkehrs. Der Fahrplan dieser Jetzt ist jetzt folgender: Nach Weimar: ab Berlin Anh. Bf. vorm. 8.30, ab Halle 11.31, ab Corbetta 12.04 mittags (Anschlußfahrt) ab

## Handels-Nachrichten

\* Deutsche Grundkreditbank in Gotha. Im Jahre 1918 erzielte die Bank einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr 16.74 (I. V. 16.76) Mill. Mark Rohgewinn, zu dem die Zinsen 15.74 (15.82) Mill. Mark beigetragen. Außerdem erforderten die Ausgaben für Zinsen 12.54 (12.68), für allgemeine Unkosten 0.10 (0.10) Mill. Mark. Der Reingewinn beträgt 2.39 (2.31) Mill. Mark, aus dem, wie schon gemeldet, wieder 9 Proz. Dividende verteilt werden sollen, während 0.37 (0.37) Mill. Mark neu vorgezogen werden. Der Bestand an Hypotheken stellte sich am Schlusse des Geschäftsjahrs auf 336.05 (330.90) Mill. Mark, der Pauschalzins auf 320.38 (324.06) Mill. Mark. Die Bank war an 15 (14) Zwangsvorsteigerungen und 49 (50) Zwangsvorverwaltungen beteiligt. Der Zinsrückstand beträgt 0.22 (0.24) Mill. Mark. Aus der Bilanz erwähnen wir folgende Ziffern: Guthaben bei Banken 12.03 (9.22), Effekten 3.42 (2.44), Debitorien 8.83 (2.88) und Kreditoren 10.16 (2.48) Mill. Mark.

\* Gothaer Bank, a. G. b. B. Die Bank erzielte in 1918 einen Rohgewinn von 229 162 (232 060) Kr. (I. V. 132 325 (115 337) M.). Unkosten verhindern den 8 Proz. Gewinnanteil verhindern, so dass nach der Bilanz 1 634 971 Kr. werden sollten. Guthaben und Kapitalanlagen nach der Bilanz 1 634 971 Kr. Debitoren 1 564 839 (2 028 428) und Verbindlichkeiten 3 983 437 (2 000 000) M.

\* Die Dänische Landmannsbank, von der die Aktionen und auch einige Obligationsserien in Berlin und Hamburg notiert werden, hat im letzten Geschäftsjahr einschließlich Vortrag einen Bruttogewinn von 44.67 (I. V. 20.96) Mill. Kronen erzielt. Die Unkosten sind auf 6.04 (4.78) Mill. Kronen gestiegen. Es wird eine Dividende von wieder 12 Proz. auf das Grundkapital von 100 Mill. Kronen beantragt, was 12 Mill. Kronen erfordert, während 23.00 (7.68) Mill. Kronen vorgezogen werden sollen. Die Bilanz enthält 350 (284) Mill. Kronen Debitorien und 421 (353) Mill. Kronen auf Kontokorrentkonto in den Passiven. Die große Gewinnsteigerung wird in dem Bereich auf die Kursgewinne zurückgeführt, die die ehemaligen Auslandsguthaben eingebrochen haben.

\* Schweizerische Bodenkreditanstalt in Zürich. Im Jahre 1918 erzielte das Unternehmen einen Reingewinn von 1.68 (I. V. 1.67) Mill. Frank, aus dem bekanntlich wieder 4 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Nach der Bilanz betrugen: Bankguthaben 11.75 (8.85), Schuldbriefe 207.14 (209.18), Debitorien 21.02 (21.30), Pfandbriefe und Obligationen 209.21 (213.90) und Kreditoren 4.15 (5.28) Mill. Frank.

\* Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen. Auf der Tagesordnung der Gewerkschaftsversammlung steht auch Genehmigung eines zeitlich befristeten Darlehens von 5 Mill. Mark gegen Schuldverschreibungen und Abberufung eines Mitgliedes des Grubenvorstandes. Auf der Tagesordnung der Tochtergewerkschaften steht allgemein auch Abberufung eines Mitgliedes des Grubenvorstandes. Wahrscheinlich handelt es sich um R. F. Wahl-London.

\* Verschmelzung von Gewerkschaften. Die Gewerkschaft Graf Schwerin hat ihre Verwaltung nach der Zeche Lothringen in Hoerde verlegt. Diese Verlegung hängt mit der starken Beteiligung der Zeche Lothringen an der Zeche Graf Schwerin zusammen.

\* Berlin-Burgen Eisenwerk, Akt.-Ges. Der Rohgewinn stellt sich im Jahre 1918 auf 2.28 (I. V. 2.12) Mill. Mark. Die Ausgaben stiegen laut Geschäftsbuch erheblich, und zwar: Handlungskosten auf 0.54 (0.50), Betriebskosten auf 1.79 (1.82), Zinsen auf 0.12 (0.08) Mill. Mark, und die Abschreibungen waren auf 0.68 (0.14) Mill. Mark zu bemessen. Die Deckung des Verlustvortrages übersteigt, aus dem, wie gemeldet, eine Dividende nicht zur Verteilung

## Leipziger Tageblatt

Leipzig Hbf. vorm. 11.15, in Weimar nachm. 1.30; von Weimar abends 6.00, in Corbetta 7.05 (Anschlußfahrt) in Leipzig abends 8.00, in Halle 7.30, in Berlin Anh. Bf. abends 10.32. \* Die Liegung 3. Klasse Landes-Lotterie nicht verschoben! Die Liegung 3. Klasse beginnt planmäßig am 2. April 1919. Die Gewinnerziehung muß spätestens bis zum 24. März bei dem Staatsschreiber Elzeberger, mit dessen Stempel die Lotte 4. Klasse versehen sind.

\* Das Schicksal der sächsischen Unteroffizierschulen. Wie das Frankenberger Tageblatt erläutert, wird die sächsischen Unteroffizierschulen infolge Verfügung des Ministeriums für Militärwesen unter 1. April 1919 auf den alten Stand vom 1. April 1914 zurückversetzt. Danach beträgt die Zahl der Unteroffizierschüler vom 1. April d. J. ab nur noch 250. Das ist die Hälfte des gegenwärtigen Bestandes. Über die überzählig werdenen Offiziere wird das Ministerium für Militärwesen verfügen. Die überzähligen Unteroffiziere, Sanitätsleute, Spießleute und Dekonomeinhilfsarbeiter werden zu ihren Truppenteilen verteilt oder entlassen. Die zur Entlassung kommenden Unteroffizierschüler werden in der Hauptstufe zum Grenzschuh übertragen. Es ist die Vereinigung der Unteroffizierschule Frankenberg und der Unteroffizierschule Marienberg unter einem Kommandeur vorgesehen.

\* Der Rat hat jetzt den Städteverordneten seine Beschäfte über die Neugestaltung des Leipziger Volksschulwesens gegeben lassen. Er hat gleichzeitig allenbehörden auf den Boden der von gesetzlichen Schulauschüssen gestellt.

1. Von 1. April 1919 ab für die zum Besuch der städtischen Volksschule als Ortschule verpflichteten Volksschüler kein Schulgeld mehr zu erheben und den gesamten Volkschulhaushalt im Wege der Schuleinheit zu decken;

2. grundsätzlich Einsparungsmaßnahmen zu erläutern, daß a) mit Beginn des Schuljahrs 1919/20 zunächst die untersten Klassen der Grundschule mit den Ostern 1919 schulisch werden lassen und b) mit der Bildung der untersten Klassen der beiden Oberstufen 1920 vorzuhören, im übrigen c) den Aufbau der neuen Schulorganisation nach den neuen Lehrplänen von Jahr zu Jahr weiterzuführen, die bestehenden Klassen der bisherigen, nunmehr die allgemeine Volksschule bildenden Schulen aber noch den gegenwärtigen Lehrplänen ablaufen zu lassen;

3. an den beiden städtischen höheren Mädchenschulen von jetzt bestehenden Vorklassen ablassen zu lassen, in diese Klassen oder Neuauftakten nicht mehr einzulassen;

4. auch in die Klassen 7—5 der höheren Bürgerschulen Neuauftakten nicht mehr zu bewirken, in die Klassen 4—1 hingegen solche zu gestalten, soweit noch Platz verfügbar ist;

5. fortan aus städtischen Mitteln denjenigen Privatschulen keine Beihilfen mehr zu gewähren, die Verschulden bzw. Vorklassen führen, d. h. von Ostern 1919 ab neue Vorklassen bilden; die jetzt schon bestehenden Vorklassen sollen ablassen dürfen;

6. in den von Ostern 1919 an bestehenden, ablaufen den obersten Klassen der höheren Bürgerschulen den fremdsprachlichen Unterricht nach dem bisherigen Lehrplan in der Form freiwilliger Sprachkurse gegen eine Vergütung von 15.— je vierteljährlich zu etablieren und auch

7. in den Bürgers- und Bezirkschulen bei deren ablaufen den Klassen die freiwilligen Kurse für Fremdsprachen und Kurschrift gegen die bis- herige Vergütung weiterzuführen;

8. die Anregungen betrifft der Kindergarten und Tageseinrichtungen dem Jugendamt zur weiteren Erwähnung und Erfüllung zu überweisen;

9. beim Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Anstellung von § 4 Abs. 9 des Volksschulgesetzes oder Befreiung von dieser Bestimmung nachzusuchen;

10. zur Errichtung und Ausstattung je eines Handwerksschul- rausmes für Papier- und Holzarbeiten als Muster für die später zu errichtenden 10 500.— M. und ein Berechnungsgehalt von 1000.— M. zu Kosten des Sonderbauschulplanes des Evangelischen Schulgemeinde außerordentlich nachzuvermögen; endlich

11. die Schulordnung entsprechend den vorstehenden Vorschlägen unter 1. und 2. abzändern und zu diesem Zwecke den beiliegenden Entwurf zur Schulordnung zu erlassen;

Da die Schulgeldfreiheit nur für die zum Besuch der Ortschule verpflichteten Volks- und Fortbildungsschüler vorgesehen ist, kann auch fernerhin Schulgeld erhoben werden für zugeteilte schwäbische Schüler, weil für solche die gleiche Schule nicht die Ortschule ist; ferner von den SchülerInnen der städtischen Schulen der höheren Berufe, zu deren Besuch diese nicht verpflichtet sind. Der Rat empfiehlt, es insoweit bei den bisherigen Schulgeldschülern zu belassen. Der Fortbildungsschulbesuch ist in Leipzig bereits immer unentgeltlich geworden. Durch den Wegfall des Schulgeldes stellt sich der Einkommensausfall (einschl. der Einbezugsgebühren) auf 984 360 Mark. Der durch die Schuleinkommensteuer aufzubringende Schulbetrag der evangelischen Schulgemeinde erhöht sich dadurch nach dem Haushaltspolitik für 1919 von 8 639 640 Mark auf 9 624 000 Mark. Rechnet man dergestalt noch für die katholische Schulgemeinde im Falle der Vereinigung durch Einkommenssteuer aufzubringenden Bedarf von 354 000 Mark hinzu, so würde sich ein im Wege der Einkommenssteuer aufzubringender Schulhaushalt von 9 978 000 Mark ergeben, das sind 1 Million Mark mehr, als jetzt veranschlagt waren.

\* Pariser Kongress in Berlin. Nach neuerer Mitteilung der preußischen Staatsbahndienst sind die von Berlin und Leipzig nach Weimar und zurück verkehrenden sogenannten Parlamentarischen Jetzt auch für den öffentlichen Verkehr freigegeben. In ihrer Bewegung gelten die Fahrtkarten 1. und 2. Klasse des gewöhnlichen Schnellzugverkehrs. Der Fahrplan dieser Jetzt ist jetzt folgender: Nach Weimar: ab Berlin Anh. Bf. vorm. 8.30, ab Halle 11.31, ab Corbetta 12.04 mittags (Anschlußfahrt) ab

## Sonnabend, 22. März 1919

## Sächsische Nachrichten

Gemäß 22. März. Infolge des Leipziger Generalstreiks sind der dielectric Siedlungen weiter 200 Kilometer abweichen. Die durch den Streik betroffenen Güterverkehre haben weiter eine erhebliche Versägung in der Herstellung der Abfuhrkosten zur Folge, insbesondere das die Stadt einiges Landes Güterabfuhrmittel, deren sie zur Verteilung bedarf, bis heute noch nicht erhalten.

\* Planen 1. B. 22. März. Hofrat Louis Nitschel, der in ganz Sachsen und darüber hinaus weitbekannt vogelblatt-erzeugendes Viehleidbauer, ist nach kurzem Krankenlager gestorben im gleichnamigen Krankenhaus an Altersschwäche gestorben. Bei der Totenfeier 7. Geburtstag wurde er — was wohl noch keinem Viehleidbauer geschenkt — zum Hofrat ernannt. — Infolge des Generalstreiks in Mitteldeutschland sind nahezu 5000 Senniner Gemüsemarkt bestimmt waren.

## Sport und Spiel

## Radsport

Das Eröffnungsrennen des Sportplatzes Leipzig wird für den Sonntag nachmittags 3 Uhr wie folgt ausgeschrieben: Daueraufnahmen in drei Läufen über 10, 25 und 50 Meter, zu dem die Steher zugelassen werden. Gesamtpreise 4500 Mark. Kurzrennenen: 1000-Meter-Eröffnungsrennen, Preis 100, 70, 40, 20 Mark; 2000-Meter-Vorbereitungen, Preis 80, 50, 30, 20 Mark; 3000-Meter-Vorläufen, Preis 60, 30, 20 Mark. Sonderpreis für den ersten 5 Runden 10 Mark Prämie. Rennungen sind bis 10. April an Herren Albin Trester, Leipzig, Pfaffendorfer Straße 12, einzurichten. — Für die Radrennen und die vorhergehende Trainingswoche gibt der Verein Sportplatz wieder Jahresdauerkarten zum Preis von 20 Mark aus, die für den 1. Platz gültig sind. Für Fußballspiele und andere Veranstaltungen auf dem Sportplatz gelten die Dauerkarten nicht.

## Fußballsport.

\* 1. B. 22. März. Folgt morgen folgende Spiele und: 1. Wettbewerb gegen Spittelhof, Werderstadt; 2. Wettbewerb gegen Waldkirch 1. 10. Uhr; 3. Wettbewerb gegen Wackerpark, Werderstadt; 4. Wettbewerb gegen Wacker 1. 10. Uhr; 5. Wettbewerb, Werderstadt; 1. Jugendmeisterschaft gegen Freiburg 1. 10. Uhr; 6. Wettbewerb, Werderstadt; 1. Jugendmeisterschaft gegen Witten 1. 10. Uhr; 7. Wettbewerb, Werderstadt; 1. Jugendmeisterschaft gegen Witten 1. 10. Uhr; 8. Wettbewerb, Werderstadt; 1. Jugendmeisterschaft für den Wettbewerb, Werderstadt; 9. Wettbewerb, Werderstadt; 10. Wettbewerb, Werderstadt; 11. Wettbewerb, Werderstadt; 12. Wettbewerb, Werderstadt; 13. Wettbewerb, Werderstadt; 14. Wettbewerb, Werderstadt; 15. Wettbewerb, Werderstadt; 16. Wettbewerb, Werderstadt; 17. Wettbewerb, Werderstadt; 18. Wettbewerb, Werderstadt; 19. Wettbewerb, Werderstadt; 20. Wettbewerb, Werderstadt; 21. Wettbewerb, Werderstadt; 22. Wettbewerb, Werderstadt; 23. Wettbewerb, Werderstadt; 24. Wettbewerb, Werderstadt; 25. Wettbewerb, Werderstadt; 26. Wettbewerb, Werderstadt; 27. Wettbewerb, Werderstadt; 28. Wettbewerb, Werderstadt; 29. Wettbewerb, Werderstadt; 30. Wettbewerb, Werderstadt; 31. Wettbewerb, Werderstadt; 32. Wettbewerb, Werderstadt; 33. Wettbewerb, Werderstadt; 34. Wettbewerb, Werderstadt; 35. Wettbewerb, Werderstadt; 36. Wettbewerb, Werderstadt; 37. Wettbewerb, Werderstadt; 38. Wettbewerb, Werderstadt; 39. Wettbewerb, Werderstadt; 40. Wettbewerb, Werderstadt; 41. Wettbewerb, Werderstadt; 42. Wettbewerb, Werderstadt; 43. Wettbewerb, Werderstadt; 44. Wettbewerb, Werderstadt; 45. Wettbewerb, Werderstadt; 46. Wettbewerb, Werderstadt; 47. Wettbewerb, Werderstadt; 48. Wettbewerb, Werderstadt; 49. Wettbewerb, Werderstadt; 50. Wettbewerb, Werderstadt; 51. Wettbewerb, Werderstadt; 52. Wettbewerb, Werderstadt; 53. Wettbewerb, Werderstadt; 54. Wettbewerb, Werderstadt; 55. Wettbewerb, Werderstadt; 56. Wettbewerb, Werderstadt; 57. Wettbewerb, Werderstadt; 58. Wettbewerb, Werderstadt; 59. Wettbewerb, Werderstadt; 60. Wettbewerb, Werderstadt; 61. Wettbewerb, Werderstadt; 62. Wettbewerb, Werderstadt; 63. Wettbewerb, Werderstadt; 64. Wettbewerb, Werderstadt; 65. Wettbewerb, Werderstadt; 66. W